

Wiederum über den ...

Diese bedeutende ...

Die Gedenkfeier der ...

Jugendwette 1931.

Am Freitag ...



Schneefelder sollen ...

„Feuer in U. S. A.“

Roman von Karl Aloys Schenzinger

Copyright 1929 by „Sternzeitung“, Berlin W 50

21 Nachdruck verboten. Die Körperarbeiten waren ...

Silvester - mit gemischten Gefühlen

Silvesterfesten im Zeichen der ...

Im Buche der Zeit ...

Silvester - Neujahr! ...

Was es diesmal wie alle Jahre in Halle?

Man kann ohne ...

Rachziele ihres Charakters ...

Die allgemeine ...

Die Ereignisse ...

Die erobert sich ...

Was gibt es ...

Der alte Tag im neuen Jahr.

Das neue Jahr ...

Methoden-Theater.

Die ...

Die erobert sich, sah fern. ...

Der ...



Arbeitsnachrichten

Jugend vor die Front!

Von Robert Keller (Eisleben)

Auf Einladung des Sozialistischen Jugendkartells (Zug. Arbeiter, Gewerkschaftler und Reichsbanner-Jugend) hielt Robert Keller (Eisleben) vor einiger Zeit in Eisleben einen Vortrag, aus dem wir folgendes entnehmen:

Am 14. September haben in Deutschland Demokratie und Parlamentarismus eine Schlägerei verloren. Die Verhörer der diktatorischen Staatssysteme haben Terrain gewonnen. Der Umfang ihres Machtzirkels ist überforderns und alarmierend.

Die Ursachen.

Die Frage nach den Ursachen dieses Wahnsinnes drängt sich zwingend auf. Die Ursache liegt nicht im Zufall, sondern in der Verdrängung der demokratischen Kräfte durch die autoritären Kräfte. Die Verdrängung ist die Ursache. Die Verdrängung ist die Ursache. Die Verdrängung ist die Ursache.

Die Jugendwähler.

Die Mobilisierung der Jugend durch die Nationalsozialisten ist der Resultat feinsten Psychologenarbeit. Sie appellierten mit Erfolg an den jugendlichen Geltungstrieb. Sie nutzten die Generationenangst aus, indem sie die Demokratie als das Werk der Älteren hinstellten. Sie hielten sich in ihren Organisationen und Agitationsformen jugendlichen „Sachverständigkeiten“ an. Die republikanischen Parteien haben dagegen den Bewährungsanspruch der Jugend in neuer Weise vermissen lassen. Im alten Reich waren es die Jüngeren (bis zu 40 Jahren) in den parlamentarischen Fraktionen stark vertreten. In den republikanischen Fraktionen hatten die Älteren (über 40 Jahren) überzogenen Einfluss.

Während das parlamentarische Rechtssystem der Älteren in der republikanischen Revolutionen lebte, fanden die Krieg- und Nachkriegsgenerationen in den parlamentarischen Gruppen ihren parlamentarischen Niederschlag.

Es haben sich die Repräsentanten des Systems altersmäßig von der Wählerfront (hart distanziert). Diese diese Erscheinung nur ein Folge des Weltkriegs, der eine Generation von Männern dezimierte, so müssten die Altersgruppen der Parlamente in Frankreich und England der deutschen gleichen. Aber in England wird die Jugendkraft der Jugend als gleichwertige Teilnehmer politischer Lebens gemeint. In Frankreich und England wird Wählerkraft nicht nur als Element allen Lebens und Fortschrittes, sondern auch als Entwicklungskraft des parlamentarischen Systems betrachtet.

In Deutschland ist die Wählerfront jung und alt schmal geworden. Die Jüngeren, die durch die Jahre 1914 bis 1918 begünstigt ist, hat den wüsten Abstand zwischen den Generationen nicht erreicht. In der Wählerfront rufen die Jüngeren ein die Wählerkraft nicht mehr bezeugt erlost und

deren Weltbild und geistige Haltung nicht mehr von der europäischen Antikepse unmittelbar beeinflusst wurden.

Das entscheidende Erlebnis der Älteren war der Sieg der Demokratie über den Monarchismus. Dieses Erlebnis ist für sie Ausgangspunkt aller Wertungen, aller Leistungen von Energie zum Gehalt. Ihre Entschlüsse über die Zukunft und die Weltanschauung sind weniger fester, weil vor ihnen stets das Bild politischer Zustände im Weltkriegs-Deutschland lebendig ist. Für die Jüngeren war und ist Demokratie eine gegebene Größe. Sie meinen das Entwicklungstempo nicht ab 1900 oder 1910, sondern ab 1918. Sie sind deswegen für die Zukunft, Willkür empfindlicher und daher der Enttäuschung, der Vergeßlichkeit, der Gerechtigkeit geneigter. Zur Milderung dieser Spannung bedurfte es einer ganz starken Bindung der Jüngeren an das System. Bindung wird stark durch Selbstverpflichtung, durch verantwortliches Mitwirken. Jugendliebe, Selbstverpflichtung, selbst programmatische Entscheidung, meist Wirkungs-Beurteilung, die zur Verankerung an anderer Wirkung geführt das Wohlgefallen des Alters. Jugend wird sichtbar werden.

Diese Konsequenzen an diese jugendliche Wählerfront ist die Partei an die Jüngeren nicht heran. Sie muß für den Einsatz in der Wählerfront den meisten Raum geben, d. h. die Jüngeren in verantwortliche Funktionen einbeziehen. Der Wählerkraft der Jüngeren an die feindlichen Lager ist nur einzuwandern, wenn das Jugendproblem als dringlich erkannt und in der angebotenen Richtung gelöst wird.

Wahlreform!

Das heutige Wahlsystem ist das gerechteste. Keine Stimme geht verloren, jede Meinung kann zur Geltung kommen. Bei Verhinderung des alten Wahlsystems nach einer Verankerung der Wahlrechte hätte die Sozialdemokratische Partei

bei den Wahlen zur Nationalversammlung die absolute Mehrheit

erhalten. Sie hat dem Prinzip die Ehre geopfert. Die Ursache des jetzigen Wahlsystems sind u. a. Ermattung des politischen Interesses. Das letzte Wahlsystem stößt die Minoritäten und Interessengruppierungen. Auch das kleinste Interesse kann quer über Deutschland Stimmen sammeln. 1928 haben sich Wirtschaftspartei und Demokraten ihre Stimmen regelrecht zusammengeklottert.

Stim der Demokratie ist aber jenseits der Wahlrechtsmäßigkeit für die Mehrheit, das ist Kinderseitenvertretung.

Jetzt ist den kleinsten Parteien die größte Macht in die Hand gegeben. 143 Sozialdemokraten können bei der Nationalversammlung Teilnahme an der Regierungsmacht fordern. Zwei Dutzend Wirtschaftsparteier entscheiden mit ihrem Vorkamerwahlrecht, ob sozialdemokratische Teilnahme erwünscht ist oder nicht. Das ist nicht mehr Demokratie, sondern eine Karikatur auf die Demokratie. Das führt zur Funktionsunfähigkeit des Parlamentes. Funktionsunfähigkeit des Parlamentes bedeutet Funktionsunfähigkeit der Demokratie. Das Parlament, das eine politische Verantwortung sein soll, ist ein verfassungswidriges Organ geworden. Die bürgerlichen Fraktionen sind eine Summe von Interessengruppen, deren Jugend nicht Verantwortungsbewußt gegenüber der Allgemeinheit, sondern Gehoramt gegenüber ihren Parteiführern ist.

Dieser Reiz, ebenfalls Chefbedeutung des „Kantoni“, spricht in seinem Buch „Der Lebenskampf der Freiheit“ dem italienischen Verfassungswissenschaftler die Begründung des italienischen Parlamentarismus an. Luigi Villari weist nach, daß das italienische Wahlsystem das dem unseren sehr ähnlich gewesen ist, nur Mussolinis Leiter zur Macht eine Stufe war. Sollen wir diese italienischen Erfahrungen nur zur Kenntnis nehmen und zu den Älteren gehen? Wahlreform muß kommen, wenn die Demokratie nicht abfallen soll.

Der Ruf nach Reform kann eine Aufgabe der jüngeren Generation sein.

Zustimmung für republikanische Wahlreform.

Die französische Republik von 1789 legte auf die republikanische Jugendlichkeit ihren Stempel größeren Wert, als auf deren soziale Eignung. Gewiß unterliegt jeder Grundgesetz vielen berechtigten Einwänden. Aber wenn das Wesentliche dieser Methode praktiziert wird, dann ist das die glatte Methode, die Demokratie auf den Grund zu bringen. Das Resultat ist: Liberaler in den Grundgedanken der Republik sitzen Sie herum, die auf die Frage: „Wie denken Sie politisch?“ antworten: „Das kommt ganz darauf an, mit wem ich spreche!“ Die Antwort über den wahren Personalismus in der Regierung und Staatsführung ist höchst überflüssig.

Die Nationalsozialisten wissen das Grundgesetz politisches Handeln besser anzuwenden.

Ihre Energie und Robustheit sollte von den Republikanern nicht als Erzeugung öffentlichen Vergewaltigung, sondern als Erzeugung und Beispiel empfunden werden. So schäme sich die Eigenschaften Konjunktionsfähigkeit und Durchdringung nicht mögen, so angemessen sind im Umgang mit offenen und bewährten Gegnern der Republik Ehrlichkeit und feste Durchgriffe.

Die Gegner der Republik müssen, lesen und gehen von Mangel an republikanischer Zivilcourage.

Die Republik übertrug dem Prinzip der Selbstverwaltung die gesamte Verantwortung des Systems. Die Forderung der Demokratisierung der Verwaltung hat an Aktualität nichts eingebüßt. Man demokratisiere aber mit weiterest Republikanismen, die in Amt und Würden nicht nur um einen guten Lebensstil bemüht sind, die nicht an Unklarheit, Korruption und Korruption durchgreifen. Jede Geheimhaltung aus dem feldischen Schloß und deren republikanischer Wille nicht in den selbigen Schloß des Bürokratismus seine Kräfte findet.

Nicht in eine Erziehung des republikanischen Bewußtseins, eine Erziehung des republikanischen Bewußtseins auf der ganzen Linie und

die Stabilisierung einer starken republikanischen Staatsautorität. In diesen Forderungen muß die Jugend das maßgebende Gewissen der Partei sein.

Standort der Jugend.

Es kann nicht die Aufgabe der Jüngeren sein, die Partei noch fester an den Platz der Hauptabteilung zu binden und in professioneller Schärfe um die Frage herumzubringen: wieviel Finger breit wurde von Programm abgewandt?

Wir kommen vor lauter Programmen nicht zur Arbeit, wir sind vor lauter Programmpunkte eine politische Ehre nach der anderen in die Wägen gehen lassen.

Wir freimurderstücken um eine bessere Zukunft herum, statt einzig und allein zu überdenken, wie wir die Gegenwart meistern können. Jede Frage der Jugendlichkeit wird bei uns zu einem Bewußtseinsproblem. Wir brauchen jetzt keine Programmen, Kommentatoren, wir brauchen nur einen:

den harten Willen, die Demokratie zu retten!

Sie ist in der Gegenwart Anklage für Wollen und Willen der Jüngeren. Wir müssen in der Partei kämpfen, nicht und antworten, daß alle Arbeit eingeseigt werden, um diese Aufgabe zu lösen.

Die wahren Geschlossenheit und Einigkeit notwendig ist. Sehen wir den ganzen Schwingung unserer Jugend hinter die Kraft der Partei, so werden wir diese Kraft verfehlen. Der Ruf nach höchster Steigerung und Anspannung aller Kräfte in der Partei muß in den Herzen der Jüngeren ein lautes Echo finden. Es muß ihr Gehörge sein, in der politischen Linie den Kampf um die Demokratie mitzukämpfen.

Nach dieser Verdrängung der elementarsten Voraussetzungen sozialistischer Haltung wird eine Zeit kommen, der wir die Gehebe des Handbells differenz werden.

Selbsterziehung der Jugend.

Über dieses Thema referierte in einer Veranstaltung der Jugendgruppen des Zentralverbandes der Angestellten Leni Papendiek.

Die Erziehung soll die Menschen lebensfähig machen.

Der Begriff Lebensfähigkeit ist je nach der Welt- und Lebensanschauung der Menschen verschieden. Die Kräfte, die sich für die heutige kapitalistische Gesellschaft einstellen, megen Denker, Dichter und Wissenschaftler, die der gesellschaftlichen Entwicklung vorausziehen, aus der Gesellschaft aus, weil sie verlangen, daß die Gesellschaft sich ihnen anpaßt. Wir können die kapitalistische Gesellschaft ab und haben deshalb die Menschen für nicht lebensfähig, die nicht mit der Entwicklung mithalten, sondern die „alte die Zeit“ verfehlen.

Jüngere Jugend erhebt Anspruch auf freie Entwicklung. Der Weg ihrer Erziehung ist deshalb ein anderer, als der sonstiger Jugendbünde. Diese passen sich einestels der heutigen gesellschaftlichen Umgebung an, indem sie getreu nachahmen, was ihnen selbstverständlich vorgebildet wird. Ein anderer Teil lehnt sich wohl gegen die bestehenden gesellschaftlichen Einflüsse auf, aber zieht sich bei Vollstanz und Spiel in die „reineren Bergangeheit“ zurück. Die Erziehung in unseren Jugendgruppen ist auf die Entfaltung aller Fähigkeiten

und Kräfte des einzelnen gerichtet, um diese im beruflichen Kampf und darüber hinaus im gemeinsamen Kampf um die wirtschaftliche Besserung gebrauchen zu können.

Kritik der Unmüde muß aber mit Selbstkritik und Selbstbild in Hand in Hand gehen. Jeder soll seine Tugenden kennen, um seine Kräfte und Kräfte zu entwickeln. Er soll dabei aber gegen sich selbst sein. Unfreie Kampfer brauchen einen starken Willen und den Mut zur Selbstkritik. Durch Erziehung zur Selbstbeurteilung sollen sie sich bilden.

Jeder Mensch hat zwei Erzieherinnen, die eine, die er von anderen erhält und die wichtigere, die er sich selbst gibt. Beide von einem Willen befehl, schaffen Menschen, wie wir sie brauchen.

Das junge Deutschland, Stuttgart des 2. u. 3. deutschen Reiches, Stuttgart des 2. u. 3. deutschen Reiches.

Am November erschien als Sondernummer: „Die Jugend in der Welt“. Die Jugend in der Welt, die Jugend in der Welt, die Jugend in der Welt. Die Jugend in der Welt, die Jugend in der Welt, die Jugend in der Welt.

Das Jugendproblem, Stuttgart des 2. u. 3. deutschen Reiches, Stuttgart des 2. u. 3. deutschen Reiches. Stuttgart des 2. u. 3. deutschen Reiches, Stuttgart des 2. u. 3. deutschen Reiches.

Ist die Nachkriegsjugend

„schlechter“ geworden?

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Die Vererbung in der pädagogischen Grundeinstellung brachte eine Lockerung der bisherigen strengen Bindungen der Jugend mit sich. Die Jugend ist heute eine freiere Jugend, eine freiere Jugend, eine freiere Jugend.

Gesamt. Körperverletzung	6 594	1 162	1 314
Körperverletzung	397	191	91
Verletzung	26 641	68 413	10 026
Verletzung	2 735	3 278	1 409
Verletzung	136	81	64
Verletzung	1 463	4 206	459
Verletzung	1 781	1 544	986
Verletzung	956	885	486
Verletzung	7	181	93
Verletzung	2 943	1 527	1 079
Verletzung	116	46	—
Verletzung	—	—	16

Durch vorstehendes Tabellenmaterial wird die vielfach aufgeworfene Frage, ob die Jugend „besser oder schlechter“ geworden ist, im positiven Sinne beantwortet. Das Gehörte von der „verwilderten Jugend“ mühte daher bald verfallen zu können.

Dr. Ernst Feilmann.

*) Inflationsfaktor.

Jugend, werde aktiv!



Kuh die Kulturreaktion ist am Werte!

